

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift über
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A,
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.

Belagen:
Flenderböden,
Mastr. Gesamtasblatt
und
Schm. Kanbwirt.

Nr 178

Samstag, den 2. August

1913

Im Rechnungsjahr 1912 sind u. a. Gemeinden zu den Baukosten für Kirchen und Pfarrhäuser Staatsbeiträge erteilt worden und zwar: der Gemeinde Eshausen 1500 A, der Gemeinde Kottfelden 200 A.

Im Rechnungsjahr 1912 sind u. a. Schulgemeinden zur Aufhebung der Gehalte ihrer Volksschullehrer die beigefügten jährlichen Beiträge aus der Staatskasse in wöchentlich 100 Mk., regelmäßig mit Beschränkung auf eine bestimmte Zeitdauer, neu erteilt worden, nämlich: Unterjohndorf 1050 A, Gausenwald 300 A, Oberthalheim 100 A.

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Die Schwäb. Tagwacht hat ihren Ueberblick über die Landesversammlung der Württ. Sozialdemokratie mit der Bemerkung eingeleitet: „Unsere Gegner sind diesmal nicht auf ihre Kosten gekommen; die heutige Landesversammlung hat ihnen kein Material gegeben, das in ernsthafter Weise gegen die württ. Sozialdemokratie ausgeschleudert werden kann“. Die Schwäb. Tagwacht hat ganz recht: ja es wäre sogar ein müßig Beginnen, aus der Partei noch mehr Material herauszuholen zu wollen, als die Landesversammlung selber geliefert hat; wenn das sich nicht selber verwertet, dann hilft alle „Ausgeschleudert“ nichts mehr. „Niederträchtige, versteckte und giftige Art“ hat Redakteur Cispfen von der Tagwacht dem Abgeordneten Keil vorgeworfen? und Keil hat „die gehässige Kampfesweise Cispfens mit Verachtung zurückgewiesen. Und nach diesen beiden kamen noch andre dran, sprachen von Spionagetätigkeit unter den Genossen, von gemeiner Ehrabschneiderei. Und der Reichs- und Landtagsabgeordnete Hildebrand, der nun aus Württemberg geht, erklärte, er scheide mit blauem Herzen, aber er habe in den letzten Jahren so viele Beleidigungen und Beschimpfungen von Parteigenossen auf sich nehmen müssen, daß er es seiner Gesundheit und seiner Familie schuldig sei, ein neues Arbeitsfeld zu suchen. — Die paar Stichproben mögen genügen, um dem Einsichtigen Perspektiven für den Zukunftsaussicht zu eröffnen, ohne daß er nach Material zum „Ausgeschleudern“ sucht.

Der Kampf bei Bofsch hat das Ende genommen, das ihm vorausgesetzt war, die Leitung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, die der Situation von Anfang an nicht gewachsen war, hat die Waffen gestreckt, sie hat den letzten Moment noch ersucht, um wenigstens den allergrößten Teil der Arbeiterschaft noch unterzubringen, bevor die Verhältnisse es nicht mehr gestatteten. Es wird zu den gleichen Bedingungen gearbeitet wie vor dem Streik bezw. der Aussperrung, aber Bofsch hat die Oberhand behalten, indem er sich bezüglich der Wiedereinstellung der Arbeiter freie Hand bewahrt. Maßregelungen will er nicht durchführen und er hat damit ein gutes Verständnis für die ganze Sachlage gezeigt, indem er sich sagte, daß das nur unnötige Erbitterung schaffen würde, aber da eben doch so mancher Posten in der Zwischenzeit befehligt war, wird der eine oder andere auf der Strecke bleiben müssen, Bofsch selber hat ja natürlich nur den Vorteil davon, wenn er die alte eingeschlossene Arbeiterschaft wieder in seinem Betrieb hat, deswegen war es von ihm geschäftliche Klugheit, daß er nachgegeben hat, ohne die Dinge auf die Spitze zu treiben.

In der deutschen Politik haben wir — glücklicherweise! — Sommerferien, aber in unserem Nachbarstaat Oesterreich spielen sich Dinge ab, die uns Deutsche immerhin ziemlich nahe angehen. Der Kampf, den dort das Deutschtum gegen den Uebermut und Anmaßung des Tschechen- und Slowakentums zu führen hat, ist ja ein endloses Ringen, bei dem es sich für das Deutschtum letzten Endes um Sein oder Nichtsein handelt. Es hat vor dem Ansturm seiner Gegner schon so manche Position aufgegeben, hat schon so manche Demütigung hinnehmen müssen, wobei der Regierung der Vorwurf nicht erspart werden konnte, daß sie durch systematische Vertuschung der Tschechen und Slowaken deren maßlose Ueberhebung mit großgezogen hat, sodaß dem Deutschtum eben nichts mehr übrig blieb als die Selbsthilfe. Und einen solchen Akt der Selbsthilfe haben wir in Böhmen vor uns, das gegenwärtig eine der schwersten inneren Krisen durchmacht. In den letzten Jahren waren die nationalen und politischen Begehrlichkeiten der tschechischen Anführer dieses Kronlandes soweit gegangen, daß sie selbst in fast rein deutschen Gegenden Böhmens keine deutschen Beamten mehr dulden wollten, daß sie in allen Zweigen der staatlichen Verwaltungstätigkeit die Deutschen einfach brutal dergewaltigten. Immer und immer wieder streben die Deutschen auf einen sogenannten nationalen Ausgleich hin, derart, daß nicht nur die Kosten — die Deutschen des Landes tragen wohl über die Hälfte aller Steuern — sondern auch die Rechte der Stärke der Nationalitäten entsprechend verteilt würden. Es war alles umsonst, die Tschechen

trieben trotz aller schönen Versprechungen ihre Gewaltpolitik weiter. Da gingen die Deutschen her und entschlossen sich zu dem einzigen Hilfsmittel, sie trieben parlamentarische Obstruktion, durch die die Tätigkeit des Landtags völlig lahmgelegt wurde. So kam es, daß allmählich der gesamte staatliche Verwaltungsapparat verfiel, daß seit fünf Jahren kein Staatshaushalt mehr aufgestellt werden konnte, keine neuen Steuern mehr bewilligt wurden, kurz daß das Land dem finanziellen Bankrott zutrieb, sodaß es zur Zeit nicht einmal mehr in der Lage ist, die Gehälter der Beamten zu bezahlen. Die tschechische Mehrheit des Landes half sich zwar eine Zeit lang damit, daß sie bei der Landesbank Schulden auf Schulden machte, aber schließlich verfiel auch dieses Pumpsystem, und der Ruin des Landes stand vor der Tür. Jetzt endlich raffte sich die Regierung auf, die böhmische Landesordnung wurde durch kaiserlichen Erlaß aufgehoben und eine außerordentliche Verwaltungskommission eingesetzt, die die Staatsgeschäfte weiterführen und auch für die Regelung des Staatshaushalts sorgen soll. Dadurch wird wohl nun zunächst wieder Geld in die bankrotte Staatskasse kommen, aber die Regierung imstande sein wird, den Tschechen Verzicht zu bringen und ihnen klar zu machen, daß nicht nur sie, sondern auch die deutschen Staatsbürger Rechte haben, das ist eine andere Frage. Und darum handelt es sich im Grunde bei dieser böhmischen Frage, weshalb man bei uns in Deutschland Ursache genug hat ihre weitere Entwicklung mit Interesse zu verfolgen.

In der Balkanfrage haben wir zurzeit eine vollständig durchgeführte Zweiteilung: die Auseinanderlegung zwischen den Balkanstaaten und das türkisch-bulgarische Intermezzo. Bei ersterer hat Bulgarien die Führung an sich genommen und wird sie auch bis zum Ende oder wenigstens bis zu einem positiven Ergebnis durchhalten. Rumänien hat sich seinen Anteil an der Balkanbeute von vornherein gesichert, auf Kosten Bulgariens, an dem sich nun auch die anderen Kontrahenten schadlos halten wollen. Daß dies nicht in allzu reichem Maße geschieht, dafür zu sorgen ist eben die Aufgabe Rumäniens. Denn sind auch Ansprüche der Sieger über Bulgarien nur deshalb maßlos, damit schließlich umso leichter von ihnen abgelassen werden kann, es muß doch ein ausgleichender Faktor da sein, der dafür Sorge trägt, daß Bulgarien nicht vollständig ruiniert wird. Dies wäre aber der Fall, wenn die Forderungen Serbiens allein, die uns einstweilen der Draht übermitteln hat, sich verwirklichen sollten, denn darin beansprucht Serbien nicht nur alle von ihm eroberten Gebiete, sondern auch noch einen Teil der bulgarischen Grenzlande und noch eine Kriegenschiedigung. Darauf könnte Bulgarien nie eingehen und der Kampf würde schließlich bis zur Vernichtung weitergehen. Hier muß ein Dritter unter allen Umständen vermittelnd eingreifen, in diesem Falle zunächst Rumänien. Das letzte Wort werden dann wohl die Großmächte haben. Aber man kann zufrieden sein, daß man vorerst wenigstens zur Aufnahme der Friedensverhandlungen gekommen ist, und muß das Weitere in Geduld abwarten, denn die Verhandlungen werden aller Voraussicht nach sehr langwierig werden. — Die türkische Frage kann inzwischen in der Schmelze bleiben. Nachdem heute schon feststeht, daß die Mächte mit diplomatischen Noten nichts erreichen, wird eben vieles davon abhängen wie die Balkanstaaten sich in Bukarest auseinandersetzen, dann erst kann es sich zeigen, ob diese die Adrianopeler Frage lösen oder ob dazu unter allen Umständen die Äffizienz der Mächte nötig ist, die bisher über die Raillosigkeit noch nicht hinausgekommen sind und wohl auch in den nächsten Tagen noch nicht hinauskommen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 2. August 1913.

Wettbewerb für Bauhandwerker. Im Landtag setzte kürzlich der Abg. Löchner aus, daß bei dem Wettbewerb für das Baugewerbe zu Gunsten einzelner Bewerber gewisse Befreiungen von den gestellten Bedingungen stattfinden. Staatsrat v. Rothschalck erwiderte, daß ihm nichts davon bekannt sei, er werde nach der Sache sehen. Diese Nachprüfung hat nun folgendes Ergebnis geliefert, das gleichzeitig zur Information und Beruhigung des Baugewerbes dienen wird. Befreiungen sind nie vorgekommen, vielmehr scheint es sich um ein Mißverständnis der Wettbewerber zu handeln, das wie folgt erklärt ist. Bei den früheren Wettbewerben wurden die Teilnehmer streng an den Entwurf der Beratungsstelle für das Baugewerbe gebunden. Neuerdings werden auch Arbeiten zugelassen, deren Entwürfe von den Teilnehmern selbst beigebracht werden, aber zuvor der Beratungsstelle vorgelegt

werden müssen. Diese prüft, ob die Entwürfe den zu stellenden Anforderungen entsprechen, namentlich auch bezüglich gleicher Ausführungsschwierigkeiten. Von dem Ergebnis dieser Prüfung des Entwurfs ist die Zulassung der ausgeführten Arbeit zum Wettbewerb abhängig. Die Prüfung gibt also Gewähr dafür, daß nur Arbeiten eingeleistet werden, deren Art derjenigen der Arbeiten im wesentlichen entspricht, die auf Grund der Entwürfe der Beratungsstelle gefertigt werden. Der Zweck dieses Verfahrens ist einmal, daß eine größere Zahl von Handwerkern zur Teilnahme dadurch herangezogen, daß sie Stücke bringen dürfen, die sie ohne weiteres in ihrem Geschäft verwerten können, was selbstverständlich bei den Arbeiten nach Entwürfen der Beratungsstelle nicht immer möglich ist. Sodann und vor allem aber soll so den Handwerkern die Anregung gegeben werden, nicht bloß eine meißernmäßige Werkstattarbeit zu liefern, sondern auch auf die selbständige Erlangung brauchbarer Entwürfe bedacht zu sein. Wer sich an den Wettbewerben in dieser freieren Form beteiligt, hat hienach nicht geringere, sondern eher höhere Anforderungen zu erfüllen.

Urlaub der Eisenbahnarbeiter. Die württ. Eisenbahndirektion hat für ihre ständig beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen eine weitere (8 tägige) Urlaubsstufe mit der Maßgabe eingefügt, daß nun der Urlaub wie folgt gewährt wird: nach 3 Dienstjahren 3 Tage, nach 7 Jahren 4 Tage, nach 10 Jahren 6 Tage, nach 18 Jahren 8 Tage, nach 25 Jahren, frühestens nach erreichtem 50. Lebensjahr, 10 Tage.

Je näher der Termin zur Abhaltung der **Hundeshau und Rattenfängerprüfung des Vereins der Hundesfreunde** von Nagold und Umgebung rückt, desto intensiver wird vom Ausschuss und den Mitgliedern gearbeitet. Die letzte Versammlung vor der Schau findet am 10. August bei Mitglied Groß hier statt. Die hochnoble Spende der Stadt Nagold und die (bis jetzt 38) schönen und wertvollen, von Gönnern und Vereinen gestifteten Ehrengaben, dazu die vielen vom Verein beschafften, machen es diesem leicht, eine sportlich wirklich hervorragende Schau zu Stande zu bringen. Es bleibt nur noch ein Wunsch offen, nämlich: „Schönes Wetter“, und dann wird der 24. Aug. nicht nur für den Verein, sondern für alle, die an unsern 4beinigen Beschäftigten und Lieblingen Interesse haben, ein Freudentag werden. Daß letztere auch recht zahlreich vertreten sein mögen, dies wollen wir wünschen.

Unbauversuche mit Sommergerste. Die Kgl. Saatgutanstalt Hohenheim veröffentlicht nun die 3jährigen Versuchsergebnisse des auf 10 württ. Gütern erfolgten Anbaus von zwei aufrechten Gerstensorten (Goldthorpe und Imperial A) und zwei nickenden Sorten (Franken- und Hanna-Gerste). Den durchschnittlich höchsten Kornertrag lieferte die Frankengerste gezüchtet von Dekonomierat Zeiner in Neuhaus b. Mergentheim und 1912 in das Hochleistungsregister der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eingetragen). Auch im allgemeinen ließ sich feststellen, daß die nickenden Gersten, die schon bisher die größte Verbreitung hatten, für mittlere und geringe Verhältnisse empfehlenswert sind, daß dagegen die Imperialgersten auf schwere Böden gehören, wo auch ohne allzuviel Niederschläge die nickenden Gersten zu frühe lagern.

Massenbriefsendungen und Postzwang. Auch in Württemberg wurde schon oft wegen Posthinterziehung in dem Falle eingeschritten, wenn ein Aufgeber an irgend einem Ort eine größere Anzahl Briefe nach einem anderen Orte zwar per Post, aber nicht einzeln, sondern in einem Paket versandte und dann die Briefe — mit Marken für den Ortsverkehr versehen — am Bestimmungsort in den Postschalter einwerfen ließ; beispielsweise muß ein Geschäftsmann in Ulm für 200 Briefe an Adressaten in Stuttgart bei Einzelversand der Briefe 20 A, bei Versand als Postpaket und Einwurf in Stuttgart als Ortspostbriefe nur 10 A 25 A bezahlen. Es ist deshalb eine neueste Entscheidung des Reichsgerichts zu Gunsten der Verkehrsinteressen von erheblicher Bedeutung, wonach das Postgesetz nur vorschreibt, daß die Briefe mit der Post versandt werden, dagegen nicht ausschließt, daß hierzu die billigsten, nach der Postordnung zulässigen Postvermittlungsmöglichkeiten benützt werden.

Altenfest, 1. Aug. In der Malerschen Sägmühle in Bernack kam Alt-Hirschwieler Kopp unter eine Bretterbeige. Beide Oberschenkel wurden ihm abgeschlagen. Außerdem hat er innere Verletzungen erlitten. Er wurde in nahezu hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft.

Aus den Nachbarbezirken.

Gärtringen, 31. Juli. Gestern abend machte der zur Zeit in Böblingen arbeitende und in Ruffingen wohnende



Schuhmacher Paul Better von hier bei seiner Schwester einen Besuch. Als er mit der Schwester wegen Teilsachen in einen Wortwechsel geriet, holte diese ihren Bruder Johannes zu Hilfe, der auch alsbald erschien. Zwischen den beiden Brüdern entstand dann eine Kauererei, bei der Paul B. den Dolch herauszog und seinen Bruder lebensgefährlich verletzete. Beide Brüder sind verheiratet. Das Gericht begab sich noch am Abend hieher, um den Tatbestand festzustellen. Der Täter, der angibt, daß sein Bruder ihm ins Messer gerannt sei, wurde andern Tags früh 5 Uhr in Aufzügen verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Verletzte wurde heute früh in die Klinik nach Tübingen verbracht.

Landesnachrichten.

v Stuttgart, 1. Aug. Die Finanzen der Verkehrsanstalten leiden nebstens allgemein in Deutschland unter den Anzeichen einer rückläufigen Wirtschaftskondition, was besonders in den Güterverkehrssektoren zum Ausdruck kommt. Beispielsweise erlitt das rechtsrheinische Bayern im Juni d. J. im Güterverkehr einen Ausfall von 387 326 A und auch in Württemberg betrug die Steigerung der Güterverkehrsleistungen nur 22 492 A d. h. erheblich weniger als normalerweise vorgeesehen war; die gesamten württ. Personen- und Güterverkehrsleistungen weisen vom 1. April bis 30. Juni d. J. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von nur 121 611 Mark auf, während das Mehr des Vierteljahres 1. April bis 30. Juni 1912 gegenüber dem analogen Vierteljahr 1911 sich auf 1 045 427 A bezifferte. Bayern beabsichtigt bereits, für den Winterfahrplan etwa ein Viertel der vorgeesehenen Zugvermehrungen fallen zu lassen und einer Deputation des Bayer. Postverbands teilte dieser Tage der Bayer. Verkehrsminister mit, die Einnahmen der Post seien derart hinter dem Vorschlag zurückgeblieben, daß die Aufstellung des neuen Plans große Schwierigkeiten bereitet und daß er deshalb vorläufig Zusagen wegen Erfüllung von Unterbeamtenwünschen nicht machen könne. Im übrigen sollte abgewartet werden, wie sich die Verkehrsergebnisse in nächster Zeit gestalten, ehe Verkehrsbeschränkungen vorgenommen werden.

op. Stuttgart, 1. Aug. (Ein Kurs für Organisten.) Das Ev. Konsistorium wird vom 25. August bis 18. September d. J. in Heilbronn unter der Leitung des Seminaroberlehrers Schäffer einen Kurs zur theoretischen und praktischen Weiterbildung im Orgelspiel veranstalten. Als Teilnehmer kommen in erster Linie Lehrer in Betracht, die gegenwärtig ein Organistenamt bekleiden; ihre Zahl ist auf 12 festgesetzt. Besuche um Teilnahme sind bis 10. August durch den Vorsitzenden des Kirchgemeinderats beim Konsistorium einzureichen.

r Stuttgart, 31. Juli. (Siebenuhr-Ladenschluß.) Eine Reihe hiesiger Firmen der verschiedensten Branchen hat im Interesse des Personals beschlossen, von Ende Juli bis 30. Aug. d. J. über die Hauptferienzeit die Läden um 7 Uhr abends zu schließen.

Tübingen, 1. August. (Wieder aufgefunden.) Der Schüler Wahl, der sich, wie bekanntgegeben, Mitte voriger Woche von hier entfernt und einige Tage abgänglich war, ist wieder aufgefunden. Er hatte sich zu Verwandten begeben.

r Sulz, 1. Aug. (Vom Rathaus.) In einer Gemeinderatsitzung in Markchalkenzimmern wurde in Anwesenheit des Bezirksvorstandes die Wahl eines neuen Schulheizen auf Mitte September anberaumt. Der jetzige Schulheizer Dietterle mußte wegen verschiedener Vorkommnisse zurücktreten. Er bewirbt sich von neuem um das Amt.

r Heilbronn, 1. Aug. (Theatereröffnung.) Die Einweihung des neuen Stadttheaters findet am 30. Sept. statt mit einer Aufführung eines Festspiels von Hofrat Bruchmann und des 3. Akts von Wagner's Meisterfinger. Zu der Einweihung soll das Königspaar von der Stadtverwaltung eingeladen werden.

p Göppingen, 31. Juli. In Schlierbach liegen im Jahre 1884 die drei Brüder Weiler ein besonderes Haus für eine Kinderschule erbauen, das sie der Gemeinde unent-

geltlich überließen; ebenso trugen sie auch die Kosten der Unterhaltung der Schule. Der jetzt noch lebende Bruder hat nun das vollständig eingerichtete und günstig gelegene Haus der Gemeinde Schlierbach als Geschenk überwiesen. Die Gemeindeglieder brachten ihren Dank für die Stiftung durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Stifter zum Ausdruck.

r Geislingen a. St., 1. August. (Kaffee auf Kinderfesten.) Die Stadtverwaltung hat angeordnet, daß an dem alljährlich in Geislingen und in Altenstadt stattfindenden Kinderfest künftig auch eine Kaffeewirtschaft aufgeschlagen und nicht wie bisher nur Bier ausgeschänkt wird. Diese Neuerung ist zu begrüßen und findet vielleicht auch bei ähnlichen Anlässen anderwärts Nachahmung.

r Gmünd, 1. August. (Siebenuhr-Ladenschluß.) Der weitaus größte Teil der Kaufhäuser für Herren- und Damenbekleidungsartikel, ferner die Konfektionshäuser und die Buchhandlungen, Buchbindereien und Papierwarengeschäfte erklären in den hiesigen Blättern öffentlich, daß sie im Interesse der Angestellten beschlossen haben, im Monat August ihre Geschäfte mit Ausnahme der Sonntage und des Tages vor Mariä Himmelfahrt (15. August) schon um 7 Uhr abends zu schließen. Dieser Beschluß ist als sozialer Fortschritt umso mehr zu begrüßen, als beabsichtigt sein soll, den Siebenuhr-Ladenschluß im nächsten Jahr noch auf weitere Sommermonate auszudehnen.

r Tettung, 1. August. (Manche lassen es nie.) Die Dienstmagd des hiesigen evangelischen Stadtpfarrers bürstete mit einem Spiritusbügelchen. Sie goß in das heißgeblühten Spiritus nach. Die fünf Liter haltende Flasche explodierte und der brennende Spiritus spritzte auf die Kleider, die alsbald Feuer fingen und hellaufland. Rasch wollte sie das offene Fenster schließen, um den Luftzug zu verhindern. Trotzdem und obwohl der herbeieilende Dienstherr rasche Hilfe leistete, verbrannte sich die Magd von den Füßen bis zum Hals so stark, daß sie an ihren gefährlichen Brandwunden starb. Auch der Dienstherr hat sich beim Löschen des Feuers an beiden Händen Brandwunden zugezogen.

r Lehringen, 1. Aug. (Gefährter Dieb.) Der Dieb, der neulich auf dem Hofgut Kleinknecht in Untermühle bei Waldenburg ein Kind stahl, ist in der Person eines früher auf dem Gut beschäftigten Stallschweizers ermittelt worden. Er hatte das Tier zunächst in einem entlegenen Weiler bei seiner Schwester eingestellt, um es dann auf einem Markt zu verkaufen. Der Landjäger hat ihn mitsamt seiner Beute dort ermittelt.

r Mergentheim, 1. Aug. (Zuckerfabriken als Guts-pächter.) Wie unlängst die Zuckerfabrik Böblingen die große Königl. Domäne Einfeld bei Tübingen mit über 1000 Morgen unter dem Pflug zum Anbau von Rüben in Pacht nahm, so ist jetzt das große Gut Louisgarde in unserem Bezirk von Lichtmey 1914 ab auf 12 Jahre um 7500 A jährlichen Zins von der Heilbronner Zuckersabrik gepachtet worden. Mit derselben Fabrik schweben ferner Verhandlungen wegen Verpachtung des Uettingshofes.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. Gegenüber Nachrichten anderer Blätter, wonach der Kaiser Ende August nach Korsu zu gehen beabsichtige, teilt der „Lokalanzeiger“ mit, daß diese Reise wohl auf dem Programm des Kaisers stehe, aber vollständig von dem Verlauf der politischen Angelegenheiten abhängen. Sie werde keinesfalls im August, sondern bestenfalls im September oder Oktober stattfinden.

r Berlin, 1. August. Aus der Schweiz kommen Nachrichten über eine neuerliche Verschlechterung des Wetters. Im Jura und in Wallis sind gestern starke Hagelschläge und schwere Regengüsse niedergegangen. Die Goutardstraße ist an verschiedenen Stellen durch niedergegangene Erdmassen versperrt.

r Berlin, 1. Aug. Gestern abend ist ein Schlosser namens Heller verhaftet worden, der in dem Verdacht steht, den Raubmord in dem D-Zug Frankfurt-Darmstadt an dem Kaufmann Brecher begangen zu haben.

Nach dem Berliner Tageblatt hatte der Verhaftete mehrere Tausend Mark bei sich, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte und die zweifellos dem ermordeten Kaufmann Brecher gehört haben. Auch der Berliner Morgenpost ist eine derartige Nachricht zugegangen, doch erklärt sie, eine Bestätigung sei bis zu später Nachtstunde nicht zu erlangen gewesen.

r Sigmaringen, 31. Juli. (Das Messer.) Vor 8 Tagen waren die beiden Arbeiter Jung aus dem Bayerischen und Karl Schraub aus Langenhardt im benachbarten Stetten a. k. M. hintereinander geraten, doch wurde der Wortwechsel beigelegt. Nun scheint der verlagte Streit einen endgültigen Abbruch gefunden zu haben, denn man fand den Jung unterhalb des Gasthofes zum Löwen in einer großen Blutlache auf. Der Bedauernswerte hatte einen wichtigen Stich in den Leib erhalten, so daß die Eingeweide herausgingen. Man nahm eine Operation vor, doch ist es fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt. Jung ist etwa 30 Jahre alt und ledig. Schraub ist verheiratet. Er hat die ruchlose Tat eingestanden.

Mainz, 1. Aug. Ein deutscher Militärballon, der in Mainz aufgestiegen war, überfiel die luxemburgische Grenze bei Echternach und trieb gegen die belgische Grenze zu. Um diese nicht zu überschreiten, wurde der Ballon in Luxemburg eine Landung vorgenommen, die glatt verlief. Die Insassen des Ballons waren drei Offiziere. Sie verpackten den Ballon und reisten mit der Bahn nach Trier zurück.

Die Ausstellung in San Franzisko.

Berlin, 1. August. Die Nachricht des „Evening Sun“ in New York, Deutschland habe die Beteiligung an der Panama-Pazifik-Ausstellung, die 1915 in San Francisco stattfinden wird, abgelehnt, ist unrichtig. Die Entscheidung über diese Frage ist noch nicht gefallen.

Gerichtssaal.

Der Krupp-Prozess. I.

Berlin, 31. Juli. Heute begann vor dem Kriegsgericht der Kgl. Kommandantur der Prozess gegen Tiltan und Genossen, die in der Kruppaffäre angeklagten Zeugoffiziere. In einem besonderen Verfahren eines Stollgerichts sind Direktionsmitglieder der Firma Krupp in derselben Angelegenheit unter Klage gestellt. Einige 30 Zeugen füllen den schmucklosen Raum. Sämtliche Angeklagte, die Mitglieder des Gerichtshofes und die Militärzeugen sind in Paradeuniform erschienen. Verhandlungsführer ist Kriegsgerichtsrat Coerrens. Die Anklage richtet sich gegen den Zeugleutnant Adolf Tiltan bei der Munitionsfabrik in Spandau, Zeugleutnant Hinst vom Artilleriedepot in Magdeburg, Oberintendantensekretär Pfeiffer vom Kriegsministerium, Zeugleutnant Hoge vom Artilleriedepot, Zeugleutnant Helmuth Schleuder vom Artilleriedepot in Coblenz, Feuerwerker Drosche und Feuerwerker Schmiedt. Die Anklage wirft allen Angeklagten vor, von dem früheren Angestellten der Firma Krupp, Brandt, Geschenke angenommen und sich durch Versprechung auf Anstellung bei Krupp haben bestimmen lassen, Abschriften aus Gehaltslisten angefertigt und diese dem Zeugen Brandt zur Verfügung gestellt zu haben. Alle Angeklagten sind geständig. Nach einer kurzen Ansprache des Vertreters der Anklage wird der Angeklagte Tiltan vernommen. Der Angeklagte gibt im großen und ganzen die ihm zur Last gelegten Verfehlungen zu, bestritt aber, Geldgeschenke angenommen zu haben. Auf weitere Vorhaltungen des Verhandlungsführers bemerkt der Angeklagte, er sei der Ansicht gewesen, daß Krupp und der Staat so Hand in Hand arbeiteten, daß ihm gar nichts hätte geschehen können. Sodann wird der Angeklagte Schleuder vernommen. Er gibt zu, einmal 200 Mark von Brandt erhalten zu haben. Aus seinen, sowie des Angeklagten Hinst Aussagen geht hervor, daß sie ihre Mittelnungen an Krupp als im Dienst geschehen betrachteten. Nach einer Pause bestritt der Angeklagte Pfeiffer, überhaupt irgend welche Angaben Brandt gegenüber gemacht zu haben. Darauf wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen und die Verlesung der an Krupp mitgeteilten Schriftstücke beginnt.

Man nehme nur soviel, daß der betreffende Platz nicht verdetzt zurückbleibt, und nehme sie mit, damit sie zuhause in der Bude dem Zimmer ein freundliches Aussehen geben und die Schönheit der Natur in die enge Wohnung bringen. Beachtet das alles, und ihr werdet selbst daran eure Freude haben.

Das Wandern selbst aber ist kürzlich so schön besungen worden und zwar bei dem Kaffeevollstirgen in Frankfurt a. M. im Mai d. J., wo der von Otto Kübel gedichtete und von Eduard Boehm komponierte Stunden-Preischor lautete:

„Wanderlied“.

Lustig wand'r ich querfeldein:
Durch die deutschen Gauen,
Springe über Heck' und Stein,
Will vegetieren schauen,
Wie der Kar im deutschen Land
Ueber Tal und Berge spannt
Seine stolzen Schwingen.

Und ob mir der Weg zu weit,
Nehm ich meine Fiedel,
Sing von deutscher Herrlichkeit
Mit ein lustig Liedel.
Deutschen Sinn u. deutsches Blut,
Deutsche Treue u. deutschen Mut
Soll mein Lied besingen.
.: Lustig wand'r ich querfeldein .:.

Ueber das Wandern

Lesen wir folgende beherzigenswerte Worte in der Bezeinszeitung des Arbeiterbildungsvereins Freiburg in Br.:

Wir möchten unseren Mitgliedern empfehlen, ihre freie Zeit in den schönen Sommertagen nicht dazu zu benutzen, um im nächsten Biergarten Maß nach Maß zu leeren, sondern hinauszugehen in die schöne Natur. Nicht etwa, als wollten wir sie zu Abstinenz erziehen, denn wenn wir auch das Gute dieser Richtung voll anerkennen, sind wir doch eher für einen mäßigen Alkoholgenuß, der uns die Hitze des Sommers erträglich macht, und auch, wenn die Hitze ausbleiben sollte, eine angenehme Abwechslung bietet. Gegen Trunkenheit kämpfen wir dagegen mit allen Mitteln an, und mit einem gewissen Stolz dürfen wir sagen, daß dieses Laster im Kreise unserer Mitglieder vollständig unbekannt ist. Aber wir wünschen, daß unsere Mitglieder sich erst ihr Glas Bier durch einen rechten Rarsch verdienen. Vor und während eines Rarsches verleiht sich der Genuß von Alkohol von selbst. Hat man aber sein Ziel erreicht, so schmeckt das Glas bei frühlichem Lied und Gespräch desto besser.

Und wir bedeutungsvoll ist das Wandern. Das weiß jeder, der ihm kundig. Wie wecket das die Brust, treibt ungeliebte Säfte heraus und gibt dem Körper durch die Uebung der Muskeln und das Einatmen einer sauberen Luft Kraft und Gesundheit. Es ist eine längst bekannte

Tatsache, daß das Wandern den Körper widerstandsfähiger macht und so ein höheres Alter garantiert. Aber es ist nicht nur heilsam für den Körper, dessen Pflege gerade für den Arbeiter eine Notwendigkeit ist, sondern auch, und auch das ist ihm äußerst nötig, für den Geist. Wie wird die Stimmung heiter, wenn wir so in frischer Waldluft dahingewandern. Welche himmlische Ruhe kommt da über uns; wie werden da die uns drückenden Sorgen kleiner und kleiner, wie schal erscheint uns endlich das neidische, sich aufblühende Getriebe der kleinen Menschheit. Indem die Brust freier wird, wird es auch der Sinn. Mit Freude erfüllt uns der Gesang der Vögel, das Geräu des Rosens, das Rauschen der Bäume, und als ein besserer Mensch kehrt man im allgemeinen heim, als man auszog.

Aber dabei wollen wir nicht vergessen, unseren Mitgliedern etwas ans Herz zu legen, was sie beachten möchten. Der gebildete Mensch ist es nicht nur, wenn er sich beobachtet weiß, sondern auch, wenn er allein und fern von den Kulturstätten weilt. Die Reinlichkeit also, die jeder zu Hause liebt und pflegt, und die er in Gesellschaft seiner Mitmenschen übt, sollte auch in der einsamen Natur für ihn ein Bedürfnis sein. Wenn er sich zum Frühstück irgendwo gelagert hat, so sollen nicht weit zerstreute Papierreste, Eierschalen und leere Flaschen später Kommenden die Sättel belegen, sondern er soll solche Ueberreste abseits zusammenlegen, wo sie sich dem Auge verbergen. Sein Beispiel wird Nachahmung finden, und so kann er selbst unbewußt ersichtlich wirken. Auch soll man nicht den Schmuck der Natur, die Blumen gedankenlos zu Strümpfen pflücken, um

Ausland.

Rom, 31. Juli. Wie von maßgebender Seite erklärt wird, gibt der Zustand des Papstes zu Besorgnissen Anlaß. Er muß seit einigen Tagen wieder das Bett hüten. Die Audienzen sind abgesetzt worden.

Ottawa, 1. Aug. Gestern vormittag ist ein Güterzug der Grand Trunk-Bahn auf der Hochebene von Ontario entgleist. 5 Passagiere wurden getötet.

London, 31. Juli. Der Streit zwischen dem Verband der Werftarbeiter und dem Arbeitgeberverband ist heute in ein entscheidendes Stadium eingetreten, nachdem diesem mitgeteilt worden war, daß die Abstimmung der Angestellten die Annahme der Angebote der Arbeitgeber betr. die Löhne ergeben habe. Die Vereinbarungen wurden von allen Parteien angenommen, sobald der Friede auf ein Jahr gesichert ist.

Lissabon, 1. August. Hier ist ein Wagen beschlagnahmt worden, der einen Transport von Bomben mit sich führte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Barcelona, 1. August. Die Zahl der Ausständigen betrug gestern 18 000.

Peking, 1. August. Hsünghsiling wurde zum Premierminister ernannt. Hanking ist wieder loyal. Die Rebellen zerstreuen sich. Die Kabelleitungen flüchten nach Japan.

Sicherung der britischen Küsten durch Wasserflugzeug-Stationen.

London, 1. Aug. Die „Daily Mail“ erzählt von einer hohen Autorität, daß es Absicht der britischen Marineleitung ist, mit möglichstster Eile um die ganze britische Küste in Abständen von 50-60 Meilen einen Gürtel von Stationen für Wasser-Flugzeuge zu legen. Der Grund dazu seien die vorzüglichen Leistungen der Wasserflieger in den Flottenmanövern, besonders bei der Entdeckung von Unterseebooten. Diese seien nicht einmal, sondern in einem Duzend Fällen von den Fliegern gesehen worden.

Der Balkankrieg.

Belgrad, 1. Aug. Wie hier amtlich verlautet, haben die Serben in ihrem Kriege gegen Bulgarien folgende Verluste erlitten: 7000 Mann getötet, 21000 verwundet, 12000 an Cholera und 12000 an anderen Krankheiten gestorben, also zusammen etwa 41 000 kampfunfähig gemacht.

Bukarest, 1. Aug. Seit gestern abend wurden sieben Cholerafälle in der rumänischen Armee festgestellt.

Die Russen am Bosphorus?

Konstantinopel, 1. August. Die Militärverwaltung hat den Schiffsahrtsgesellschaften für heute die Ueberfahrt von Schiffen aus dem Bosphorus in das Schwarze Meer unterjagt. Das Verbot wird mit Schließungen begründet, die die türkische Flotte im oberen Bosphorus abhalten soll. Die wahre Ursache erblickt man jedoch darin, daß der Bosphorus eine Kette erhalten soll, da man in Konstantinopel ernsthafte Befürchtungen wegen eines Handstreiches der russischen Schwarzen-Meerflotte gegen die Stadt hegt.

Die Friedenskonferenz.

Bukarest, 1. Aug. Die zweite Sitzung der Friedenskonferenz fand gestern nachmittags 4 Uhr statt. Vorher hatten die rumänischen Delegierten in einer vertraulichen Konferenz rückgängig die Punkte an der Grenze, deren Abänderung von Rumänien verlangt wird, topographisch festgelegt. In der Plenarsitzung stimmte die Konferenz dem Protokoll der vorhergehenden Sitzung, das von allen Delegierten unterzeichnet wurde, zu. Am Abend arbeitete die bulgarische Mission mit den rumänischen Delegierten im Ministerium des Äußeren, um die rumänisch-bulgarischen Fragen zu erörtern. Heute früh werden die Delegierten der Verbündeten mit den bulgarischen Abgesandten arbeiten und nachmittags 4 Uhr wird eine Plenarsitzung stattfinden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsen-Bericht. Die ganze Berichtswache über war die Börse der Tummelplatz widerstreitender Tendenzfaktoren, von denen keiner der eine den andern aufzugeben schien. In politischer Hinsicht war die Spekulation nicht abgeneigt, sich erneuten Friedenshoffnungen hinzugeben. Zwar ist es aus den Waffenstillstandsverhandlungen in Nisch nichts geworden, aber in Bukarest ist dafür die Friedenskonferenz zusammengetreten, die freilich noch lange genug beraten kann, bis sie ihr Ziel erreicht. Auf dem Geldmarkt hat der letzte Reichsbankausweis nicht befriedigt und aus der Zentralbankratsitzung wurde bekannt, daß eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts noch in der Ferne steht; aber die Geldläge am offenen Markt begannen sich wieder etwas zu erleichtern. Die gedrücktesten Ertragsaussichten, die innerhalb einer einzigen Woche eine völlige Umkehrung erfuhren, wirkten anregend; aber aus dem eigentlichen Gebiete der Effektenbörse, den Spekulationspapieren, lagen abwärtsdrückende Momente vor, so besonders die Vorgänge unter den Schiffsahrtsgesellschaften, die einem schweren Konkurrenzkampf untereinander entgegengehen, und in dem Schutze des Stabesener-

bandes. Gleichwohl zeigte mehrermale in der Woche eine kräftige Kauflust ein, die umso mehr Beachtung verdiente, je schwächer in der gegenwärtigen Ferienzeit die Börse besucht wird. Die Gesamttenz aber blieb einseitig.

Warenpreise. 29. Juli. Haber 10.25, 9.31, 7.80, Kernen 10.—, Gerste 10.—, Roggen 11.—, Bohnen 8.75.

Warenpreise. 1 Pf. Butter 1.15, 4. 2 Eier 15 4.

Gerade im Sommer

haben viele Kinder ein Stärkungsmittel nötig, gerade im Sommer erweist sich Scotts Emulsion als eine Wohltat; denn nichts Besseres gibt es, als diese Zubereitung, welche ihnen alle Vorteile des Lebertrans bringt und sich in der warmen Jahreszeit ebenso gut nehmen läßt wie in der kalten. Also auch im Sommer befördert sie die Entwicklung kräftiger Muskeln und vor allem den Aufbau fester Knochen. Wer Scotts Emulsion — doch nur die echte — gebraucht, der wird auch im Sommer die besten Erfahrungen mit ihr machen.

Behandlung: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphoriger Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, gelbes Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser, 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatischen Emulsion mit Zimt- Mandel- und Sauterolöl je 2 Tropfen.

Der Stenographen-Beruf. Auf dem Gebiete der Stenographie und des Maschinenschreibens hat sich für Herren und Damen ein weites Feld eröffnet. Täglich werden von kaufmännischen Betrieben wichtige Kräfte gesucht, und bei zufriedenstellenden Leistungen auch gut bezahlt. Für den jungen Mann, der flatter Stenotypist ist, ebenso für das junge Fräulein, das große Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben besitzt, ist somit günstige Gelegenheit geboten, einen sicheren Verdienst zu erwerben. — Die Unterrichtsanstalt des Herrn A. Knecht, Staatl. geprüfter Lehrer für Stenographie nach Voltem Habelberger: — Stenographie und Schreibmaschinen-Schule in Pforzheim — eröffnet von Zeit zu Zeit Kurse, die speziell für Stenotypisten bestimmt sind. (siehe Inserat).

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 31

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Jaller. — Druck u. Verlag der G. W. Jaller'schen Buchdruckerei (Karl Jaller) Nagold.

113

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals leer, nur in Original-Verpackung.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der schließlichen

Henkel's Bleich-Soda.

K. Oberamt Nagold.

Aufruf zur Bewerbung um die Distriktstierarztstelle in Wildberg.

Für die Stadtgemeinde Wildberg und die Gemeinden Oeffringen, Göttingen, Schönbrown, Sulz und ev. Rotfelden wird ein tüchtiger Tierarzt gesucht. Der Wohnsitz ist in Wildberg zu nehmen. Als Wartgeld aus der Amtskörperschaftskasse werden 1300 Mk. bzw. 1400 Mk. bezahlt. Die Stadtgemeinde Wildberg hat die Uebertragung der ordentlichen Fleischbeschau in der Stadt zugesichert. In den anderen genannten Gemeinden hat der Distriktstierarzt die tierärztliche Ergänzungsfleischbeschau vorzunehmen. Er hat dagegen die Verpflichtung, in seinem Wirkungskreis auf Ansuchen die Prognos auszusprechen, in Verbindungsfällen die anderen Distriktstierärzte des Oberamtsbezirks zu vertreten und bei längerer Abwesenheit einen Vertreter zu stellen, sowie die Anordnungen für tierärztliche Behandlung in angemessenen Grenzen zu halten.

Bei dem ansehnlichen Viehbestand in den genannten Gemeinden ist eine auskömmliche Praxis gesichert.

Tüchtige Bewerber wollen sich unter Beischluß von Nationalliste und Zeugnissen über tierärztliche Approbation und bisherige Tätigkeit innerhalb 10 Tagen beim Oberamt melden.

Den 1. August 1913. Kommerell.

Nagold.

Regen-Schirme

Für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt in guten Qualitäten

Carl Pfomm.

40 Ur Ucker

Im Rutschenbaum, 2/3 mit Dinkel, 1/3 mit Sommerweizen angeblümt, verkauft

Kaufer, Polizeifeldat. Nagold.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Schneider

werden auf die Bekanntmachung der Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 28. Juli 1913 (Gesellschaft Nr. 176) betreffend Neuherung für oder gegen die Errichtung einer Zwangsanstalt für das Schneiderhandwerk im Oberamtsbezirk Nagold noch besonders aufmerksam gemacht; und auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Nagold, den 1. August 1913.

Stadtschultheißenamt: Mater.

Kruppingen.

Am Montag, den 4. August, nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde einen schweren

Schlachtfarren.

Schriftliche Offerte sind bis dahin an den Unterzeichneten einzureichen.

Gemeinderat.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Haupt-Versammlung

am Sonntag, den 3. August 1913, nachmittags 1/2 2 Uhr im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Landwirtschaftslehrers Arch von Leonberg über „Saat und Ernte.“
2. Beschlußfassung über den Antrag des Ausschusses auf Verchiebung des landwirtschaftlichen Hauptfestes auf das nächste oder übernächste Jahr.

Die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Nagold, den 29. Juli 1913. Vereinsvorstand: Oberamtmann Kommerell.

Jedes Gemüse wird besonders schmackhaft mit **MAGGI Würze.** Erst beim Anrichten beifügen. Bestens empfohlen von Gustav Keller.

SCHRADER'S



Gesetzlich geschützte

MOST-SUBSTANZEN

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbar einfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkens.

Zu haben in Nagold: H. Gaus, Gottlieb Schwarz, G. Hansen; August Keller, Halterbach; Joh. Gutkunst.

Kontoristen und Kontoristinnen

die in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc. versiert sind, werden stets in

gut bezahlte Stellungen

gesucht.

Gründliche Vorbereitung für diesen Beruf bei möglichem Honorar durch

Stenographie- und Schreibmaschinen-Schule

Pforzheim, Baumstraße 14.

Bäder

zu jeder Tageszeit empfiehlt

Hilbert Raaf

Nagold.

Feinstes neues

Delikatess-Filber-Sauerkraut

4 15 4 pro Pfund, stets frisch zu haben bei

Berg & Schmid.



Gewerbeverein Nagold.

Der Besuch der baugewerblichen Wanderausstellung in Calw findet
am Sonntag, den 3. ds. Wts. Nat.
 Abfahrt nachmittags 1.17 Uhr.
 Die Mitglieder werden zur zahlreichen Beteiligung herzlich eingeladen.
 Der Vorstand: E. Günther.

Bei allen Frauen-, Männer- und Kinder-Krankheiten wendet man sich vertrauensvoll nur an

Martin A. Schulz,
 Praktikant der Heilkunde.

Langjährige Erfahrung und gute Heilerfolge.

:: Auch Tierbehandlungen. ::

Zweckzeit täglich auch Sonntags.

Wildberg N. Nagold.

Telefon Nr. 5.

Telefon Nr. 5.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

K Früh-
Kartoffeln
 und
Rettiche
 in bekannter Güte empfiehlt
 Nagold. **Fr. Schuster.**

Junges

**Schlacht-
 Geflügel**
 kauft fortwährend
 Ernst Knodel, Gasthof
 zum Hühle

la. reifen
Stangenkäse
 1 Pfund 35 Pfg. versendet per
 Post und Bahn unter Nachnahme.
Julius Bach, Horb a. N.

Mädchengesuch.
 Ein fleißiges Mädchen nicht unter
 20 Jahren, das schon in gutem
 Haus gedient hat, findet per 15.
 August gutbezahlte Stelle bei
 Frau Kaufmann Lorenz Buh,
 Altensteina.

Tanzkurs-Einladung.
 Den verehrten Damen und Herren von
 Nagold und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß
 in nächster Zeit wieder ein **Tanzkurs** be-
 ginnt.
 Anmeldungen wollen gemacht werden bei **G. Seeger** zur
 Köhlerel oder Jakob Bögel.

**Näh-
 maschinen**

 empfiehlt zu
 Fabrikpreisen
 Muster-
 maschinen
 vorrätig.

A. Breuning, Nagold,
 Freudenstädterstraße.

Turnverein Nagold.

Der Verein beteiligt
 sich bei dem am
Sonntag, den 3. August
 in Horb stattfindenden

Gartnertag des Nagoldganes
 Hierzu werden unsere werten Mit-
 glieder zu zahlreicher Beteiligung
 eingeladen. Der Turnrat.

Nagold.

 Uhren
 Ketten
 Goldwaren
 Feinringe
 empfiehlt in nur guten Quali-
 täten unter Garantie bei bil-
 ligsten Preisen.
Fr. Günther, Uhrmacher.

la. Ochsenmaulsalat
 in 2, 8 und 16 Pfd.-Büchsen, ist
 wieder stets frisch zu haben bei
G. Eberhardt, Wildberg.

Wein-Angebot.

Neben meinem Lager in
älteren Weiß- und Rotweinen
 in der Preislage von 75 und 80 Pfg. pro Liter

offeriere für die Erntezeit einen prima
inländischen Rotwein zu 62 Pfg.
 pro Liter,
 bei Abnahme von 20 Liter an aufwärts.

Nur der direkte Einkauf beim Produzenten ermöglicht mir
 dieses wirklich billige Angebot. Obigen Rotwein hatte zu
 50 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ Liter im Ausschank.

Gest. Abnahme sieht entgegen
August Müller,
 Weinhandlung z. „Löwen“ Wildberg.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
 Stuttgart, Fr. Alb. Cr., Büchsenstraße 10, Telefon 8903.
 Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.

**Billige
 Schuhwaren-
 Angebote.**




Alleinverkauf der berühmten, durch goldene Medaille
 mehrmals ausgezeichneten
Saxonia-Stiefel
 für Damen **12.50** für Herren **14.-**
 Zuerst proben, dann loben!

Spangenschuhe
 von 3.60 \mathcal{M} bis zum feinsten
 Kolbl. Led.-Spangenschuh 6.50 \mathcal{M} .

Schwere Arbeitstiefel
 Schnür- u. Zweischnallenstiefel.
 pro Paar 5 \mathcal{M}

G. Kern,
 Schuhgeschäft,
 Nagold. :: **Neue Strasse.**



Nagold.
**3 Viertel
 Ucker**
 im Schrosen mit Hafer verkauft
 oder verpachtet
Chr. Harr, Seifensieder b. Post.

Verpachte:
 im Kreuzertal 5 Viertel
 Gerste, auf dem Eisberg
 3 Viertel Sommerweizen,
 dito im Lemberg 5 Viertel
 Sommerweizen sowie 2 Vier-
 tel Haber und 5 Viertel
 Dehmdgras, im Schrosen
 1 $\frac{1}{2}$ Viertel Dehmdgras.
 Die Früchte stehen sehr schön.
2000 Erntewieden
 kann abgeben
 Nagold. Gutekunst alt Löwentw.

Nagold.
 Ein auf möbliertes
Zimmer
 hat sofort oder später zu vermieten
Wilh. Grüninger, Schuhgeschäft
 Bahnhofstraße.

Nagold.
**Lebende
 Ratten**
 per Stück 30 \mathcal{M} kauft der
 Verein der Hundefreunde.
 Abzuliefern im „Schwarzen Adler.“

Nagold.
 Selbstgemachte
Eiermudeln
 empfiehlt
Albert Kemmler,
 Conditor.

Nagold.
 Verkaufe einen Wurf starke
**Milch-
 schweine**
G. Grüninger,
 Ralkwerk.

Stroh-Verkauf.
 Um die Scheuern zu räumen, verkaufe ich noch
 einen Posten gutes, gepreßtes
Stroh um 1,40 Mk. per 3tr.
Deh.-Kat Fr. Adlung,
 Sindlingen bei Unterjettingen.

Nagold.
 Eine schöne
Wohnung
 mit 3 Zimmern samt Zubehör, hat
 auf 1. Oktober an eine ruhige Fa-
 milie zu vermieten
Karl Sattler
 gegenüber dem Hotel Post.

Junger Kaufmann sucht per
 1. Oktober ein einfach
möbliertes Zimmer
 mit Kaffee.
 Offerten mit Preisangabe gest. an
 die Expedition des Blattes.

Gv. Gottesdienst in Nagold:
 Am 11. Sonntag nach Trinitatis
 den 3. August $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt.
 $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Christenlehre (Söhne der
 älteren Abt.) 8 Uhr Erbauungs-
 stunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag, 3. August $\frac{1}{2}$ 10 Uhr
 Predigt und Amt. $\frac{1}{2}$ 8 Uhr sogl.
 in Kohrdorf. 2 Uhr Andacht.
 Vom 4.-14. August wechslungs-
 keine hl. Messe.

**Gottesdienst der Methodisten-
 gemeinde in Nagold:**
 Am Sonntag, 3. Aug. morgens
 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
 Mittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Jugendbund.
 Mittwoch abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Gebetsstunde.

